

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	28 (1957)
Heft:	5
Rubrik:	Im Land herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Land herum

Das im Jahre 1884 an der Mühlebachstrasse in Zürich als Patrizierhaus erbaute «Haus Mühlebach» wurde nun, nachdem es einst Privatklinik war und zuletzt als Spital Materna gedient hatte, umgebaut. Der Katholische Mädrchenschutzverein hat nun ein modernes Töchterheim errichtet. Junge Mädchen, die nach Zürich kommen, finden hier ein schönes Wohnheim. Schülerinnen, Lehrtöchter und Berufstätige erhalten in heimelig eingerichteten, mit fliessendem kaltem und warmem Wasser versehenen Wohnschlafzimmern Unterkunft. Duschenraum und Bad, Speisesaal und Aufenthaltszimmer sowie ein kleines Konferenzzimmer fehlen nicht. Die Leitung haben drei Schwestern des französischen Ordens du Saveur et de la Sainte Vierge übernommen.

*

Vor 25 Jahren, mitten in schwerer Krisenzeite, wurde in Brissago das reformierte *Frauenerholungsheim «Gabbiole»* gegründet. Damals, als die Sorge um den Arbeitsplatz in vielen Familien wie ein Schreckgespenst umging, wollte man den abgehetzten und sorgebeladenen Müttern und Frauen ein Heim schaffen, wo sie sich erholen und neuen Mut und frische Kraft schöpfen konnten. Heute, in der Zeit der Hochkonjunktur — also unter ganz anderen Umständen als vor 25 Jahren — erfüllt das Heim seine Aufgabe nach wie vor. Ruhe und Erholung suchen viele in einer Zeit, da die Tage angefüllt sind mit Uebermüdung und Gereiztheit, mit übersetztem Tempo und innerer Leere. Deshalb war der 10. März ein festlicher Tag, an dem die ganze Hausgemeinde dankbar auf das Werk und seine Entwicklung zurückblickte.

*

Am 16. März wurde in Collex bei Genf ein Heim für 25 jugendliche *ungarische Flüchtlinge* eröffnet. Es ist für Minderjährige gedacht, die im Genfer Baugewerbe eine Lehre absolvieren. Das International Rescue Committee bemüht sich, diesen jungen Leuten eine solide berufliche Ausbildung zu erleichtern. Es besteht die grosse Gefahr, dass sehr viele jugendliche Flüchtlinge riskieren, ihr Leben lang ungelernte Handlanger zu bleiben. Ausser dem Heim in Collex betreut das Committee 100 Lehrlinge in Belgien; ähnliche Pläne sind in Oesterreich in Ausführung begriffen.

Die öffentliche Generalversammlung der *Rheumaliga des Kantons Zürich* wies einen starken Besuch auf. Noch ist alles im Anfangsstadium, und mit 48 000 Franken, die der Liga zugeflossen sind, lässt sich das erstrebte Ziel, nämlich den Kampf gegen die Volkskrankheit Rheuma auf breiter Basis und mit durchgreifender Wirkung aufzunehmen, noch nicht verwirklichen. Immerhin betreuten die beiden Beratungsstellen in Zürich und Winterthur über 400 Patienten, und die Fürsorgeaufwendungen beliefen sich auf 24 800 Franken.

*

Im Februar hat der Grosse Rat des Kantons Bern beschlossen, dem *Mütter- und Kinderheim Hohmad* in Thun zur Errichtung eines neuen Heims einen Baubeitrag von 1 Million Fr. zuzusprechen. Es ist vorgesehen, ein neues, zweckdienliches Heim, ohne Luxus, einzurichten. Die Baukosten werden nahezu 2 Millionen Franken betragen, woran aus eigenen Mitteln 300 000 Franken beigesteuert werden können. Natürlich hofft man, auch die restliche Finanzierung regeln zu können, möchte jedoch dieses Jahr im Hinblick auf den Basar des Taubstummenheims Uetendorf verzichten und einen solchen zu Gunsten von Hohmad 1958 durchführen. Das soziale Werk Hohmad dient unverheirateten Müttern und ihren Kleinen sowie andern unterkunfts- und pflegebedürftigen Kleinkindern.

*

Im *Zürcher Kantonsrat* wurde eine Motion eingereicht, welche die Förderung *privater Spitäler* und *Pflegeanstalten* durch den Kanton bezweckt. Der Motionär vertrat die Ansicht, dass es nicht richtig sei, weiterhin öffentliche Spitäler und Pflegeheime zu bauen, sondern dass vorerst die privaten Häuser unterstützt werden sollten. Im Kantonsspital steuert der Kanton pro Pflegetag zwischen 30 und 40 Franken bei, während er z. B. an das Krankenhaus Neumünster kaum 7 Franken, an das Heim Rehalp gar nur 1 Franken bezahlt. Die finanzielle Lage der Privatspitäler und privaten Pflegeanstalten ist nicht rosig. Der Kanton könnte hier mit grösseren Subventionen eine bessere Besetzung ermöglichen und damit beim Ausbau öffentlicher Spitäler Einsparungen erzielen. Allein in der Stadt Zürich rechnet man mit 800 Chronisch-kranken, die auf Aufnahme in einem Heim warten. Bis der Staat die notwendigen Häuser bereit stellen kann, verstreckt viel Zeit. Der Regierungsrat hat denn auch die Motion zur Prüfung entgegengenommen.